

# Informationsblatt –Durchfall/ Erbrechen

## Klinik Veterinärmedizin

### Klinik für Kleintiere

#### Justus-Liebig-Universität Gießen

#### **Mein Tier hat Durchfall und/ oder Erbrechen, was kann ich tun?**

Durchfall, Erbrechen und Gewichtsverlust sind alles Symptome, die auf eine Erkrankung des Magendarmtraktes hinweisen können. Ein akuter Durchfall ist häufig bei infektiösen Erkrankungen des Magendarmtraktes zu finden. Auch kann ein Hund sich, wie ein Mensch „den Magen verderben“, was zu akuten Magendarmsymptomen führt. Auch bei Futtermittelwechseln oder –unverträglichkeiten können die genannten Symptome auftreten.

Kritisch wird es immer dann, wenn ein Tier

- länger als 2-3 Tage massives Erbrechen zeigt
- auch kein Wasser bei sich behalten kann, weil dann die Gefahr einer Austrocknung (Dehydratation) droht oder der Durchfall so flüssig ist, dass der Hund massiv Flüssigkeit verliert
- der Hund auch massiv Blut über den Durchfall verliert

Sollte dies bei Ihrem Tier auftreten, suchen Sie einen Tierarzt auf, der es untersuchen kann, um herauszufinden, was die Ursache der klinischen Symptome ist.

Bei milden Symptomen kann Nahrungskarenz für 12- 24 Stunden helfen. Niemals sollten Sie Ihrem Haustier das Wasser entziehen, allerdings kann es hilfreich sein, es über den Tag in vielen kleinen Portionen anzubieten. Fangen Sie danach an, kleine Portionen einer Magendarmkost anzubieten. Dabei kann es sich um selbstgekochte Diät handeln (Hähnchen und Reis) oder um ein schonendes Fertigfuttermittel von Ihrem Tierarzt.

Bei Hunden, die nur morgens einmalig erbrechen, kann es sich um das sog. „Nüchtern-Erbrechen“ handeln. Versuchen Sie, ihrem Hund abends spät vor dem Schlafen gehen, noch eine kleine leichte Mahlzeit zu geben und beobachten sie, ob das morgendliche Erbrechen damit verschwindet.

#### **Was können die Ursachen für Erbrechen und Durchfall sein?**

Akutes Erbrechen kann bei vielen Erkrankungen vorkommen. Dabei ist es sicherlich wichtig, einen Darmverschluss oder (beim Hund) eine Magendrehung auszuschließen. Auch Darmtumoren können zu akutem oder chronischem Durchfall führen.

Die Ursache muss allerdings nicht unbedingt im Magendarmtrakt liegen. Viele Erkrankungen von Leber, Bauchspeicheldrüse oder Niere können auch zu Erbrechen führen.

Das gleiche gilt für akuten Durchfall. Sicherlich sollte eine aktuelle Entwurmung vorliegen, um infektiöse Ursachen wie einen Befall mit Würmern oder anderen Magendarmparasiten auszuschließen.

Auch Vergiftungen können Magendarmsymptome auslösen. Wenn Sie beobachtet haben, dass Ihr Hund etwas aufgenommen hat, teilen Sie dies bitte dem Tierarzt mit,

damit er entsprechende Schritte einleiten kann. Bei Katzen sind Vergiftungen insgesamt eher selten.

Chronische Symptome mit oder ohne Gewichtsverlust sind eher selten auf Infektionen zurückzuführen.

Beim Hund kommt sehr häufig die so genannte Inflammatory bowel disease vor. Dabei handelt es sich um eine entzündliche Darmerkrankung (siehe auch Informationsblatt – IBD).

### **Was wird der Tierarzt tun, um herauszufinden was mein Tier hat?**

Der Tierarzt wird Ihren Hund/ Ihre Katze klinisch untersuchen. Häufig sind Röntgenbilder und/ oder Ultraschalluntersuchungen vom Bauchraum nötig, um einen Darmverschluss, eine Magen- oder Darmdrehung auszuschließen, was eine sofortige Operation nötig machen kann.

Bei Vergiftungsverdacht kann eine Magen- und Darmspülung nötig sein (in Narkose), um die aufgenommenen Stoffe aus dem Körper zu spülen.

Ist dies nicht der Fall, wird meist eine Blutuntersuchung gemacht, um Erkrankungen anderer Organe, die zu Erbrechen und Durchfall führen können, zu erfassen. Je nach Befund muss dann dementsprechend behandelt werden.

Auch Kotuntersuchungen können hilfreich sein, um seltene infektiöse Erkrankungen zu finden.

Bei chronischen Symptomen wird ähnlich vorgegangen. Manche Tiere brauchen zusätzlich eine Magendarmspiegelung, um eine Diagnose stellen zu können.

### **Wie wird mein Tier am besten behandelt?**

Ist eine sofortige Operation oder Magenspülung nicht notwendig, ist häufig eine „symptomatische“ Behandlung über einige Tage hilfreich. Das bedeutet, dass man Medikamente gibt, um die Symptome unter Kontrolle zu halten. Dabei ist häufig vor allem die Gabe von Infusionen (Flüssigkeit über die Vene) sinnvoll, um die Flüssigkeitsverluste auszugleichen und den Kreislauf zu stabilisieren. Medikamente zum Schutz der Magenschleimhaut und gegen Übelkeit und Erbrechen werden zusätzlich gegeben.

Wenn sich der Hund/ die Katze auf diese Therapie zügig erholt, ist häufig auch eine Entlassung möglich, ohne dass die auslösende Ursache zu finden war.

### **Braucht mein Hund eine Magendarmspiegelung?**

Eine Magendarmspiegelung (Gastroduodenoskopie) ist häufig nur bei chronischen Symptomen sinnvoll (außer es kann z.B. ein Fremdkörper mit endoskopischer Hilfe aus dem Magen entfernt werden). Meist wird aber auch hier eine solche Untersuchung erst dann durchgeführt, wenn andere diagnostische und therapeutische Maßnahmen nicht angeschlagen haben bzw. nicht die gewünschte Information erbracht haben. Deswegen wird in unserer Klinik eine Spiegelung meist erst am Ende der diagnostischen Aufarbeitung des Symptoms „chronisches Erbrechen/ chronischer Durchfall“ durchgeführt.